

Freiluftfilm

Den Auftakt zum Open-Air-Kino auf dem Unterlehn in Altdorf machen in diesem Jahr zwei Urner Filme. **Seite 8**

Orientierungslauf

Die Seedorfer Orientierungsläuferin Deborah Stadler wurde für die EM in Belgien selektioniert. **Seite 13**

ANZEIGE

ERLEBEN SIE FAHR-
VERGNÜGEN NEU –
JETZT PROBEFAHRT
MIT DEM NEUEN
PEUGEOT 3008!

Telefon 041 870 22 05, www.postgarage.ch, info@postgarage.ch

Waschwerk Uri will neue Stellen schaffen



Damit im Waschwerk Uri die schmutzige Wäsche wieder sauber wird, sind verschiedene Arbeitsschritte nötig. Ganz am Anfang des Wäschekreislaufes steht das Sortieren. FOTO: DORIS MARTY

Das Waschwerk Uri hat zwei herausfordernde Jahre hinter sich. Der Umzug von der ehemaligen Wäscherei am Standort der Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) ins neu gebaute Waschwerk Uri war für alle Beteiligten ein grosser Schritt. Die Mitarbeitenden mit einer Beeinträchtigung, die Ange-

stellten und das Leitungsteam mussten sich laufend neuen Anpassungen stellen. Nachdem sich die Betriebsabläufe langsam eingespielt hatten, gab es mit der Übernahme der Wäsche des Kantons- spitals Uri eine markante Veränderung: Von einem Tag auf den andern verdoppelte sich die zu bear-

beitende Wäschemenge. Das brauchte seine Zeit und war nicht immer einfach, erklärt der Betriebsleiter. Durch die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze will die SBU noch mehr Menschen mit einer Beeinträchtigung die Möglichkeit geben, sich aktiv am Arbeitsleben zu beteiligen. (dmy) **Seite 5**

Zwei Urner und ihr Leben im Europa-Park

Es ist wohl eine der liebsten Ausflugsdestinationen der Urnerinnen und Urner: der Europa-Park in Rust. Aber warum wieder nach Hause gehen, wenns so gut gefällt? Seit über zehn Jahren arbeiten die Erstfelderin Sonja Scheiber und der Göschener Othmar Gamma im Park, wo andere Ferien machen. Gekommen sind sie ursprünglich für eine Saison, «einfach, um zu sehen, wie es ist». Und sie sind geblieben. Genug haben sie nicht. Noch heute verbringen sie auch einen grossen Teil ihrer Freizeit im Park. «Kein Tag gleicht dem anderen.» (UW) **Seite 9**



Die beiden Urner Sonja Scheiber und Othmar Gamma haben im Europa-Park ihren Traumjob gefunden. FOTO: ZVG

Skiclub Klausen tanzt an der Street Parade

Heute Samstag geht der SC Klausen auf die Herbstwanderung. Nicht ins Schächental, sondern nach Zürich. Das Streckenprofil sieht keine hohen Gipfel vor, sondern wummrende Bässe; Techno statt Ländler. Denn der SC Klausen ist an der grössten Technoparty der Welt: der Street Parade. Diese ist bekannt für ausgefallene, far- bige und freizügige Outfits – auch der Skiclub Klausen hat sich da et- was überlegt. (mg) **Seite 11**



Rund 900 000 Personen nahmen letz- tes Jahr an der Street Parade in Zü- rich teil. FOTO: STREETPARADE.COM

Alpentöne: Wechsel in der Geschäftsführung

Schon bald wieder erklingen in Altdorf Alpentöne. Für Pius Knüsel ist es die vierte und letzte Aus- gabe als Geschäftsführer des Al- pentöne-Musikfestivals. Unter sei- ner Leitung hat das Festival ein grösseres Reset erfahren. Benno Muheim, Kulturschaffender und Musiker aus Uri, tritt seine Nach- folge an. Er übernimmt die Ge- schäftsführung und das Fundrai- sing, die künstlerische Leitung liegt weiterhin bei Carine Zuber und Tobias Bolting. (dmy) **Seite 3**



Nach vier Ausgaben übergibt Pius Knüsel (links) die Geschäftsführung an Benno Muheim. FOTO: DORIS MARTY



Redaktion: Telefon 041 874 18 43 | info@urnerwochenblatt.ch
Aboservice: Telefon 041 874 18 43 | info@gisler1843.ch
Inserate: Telefon 041 874 18 43 | inserate@gisler1843.ch

ANZEIGEN

WANDERBUCH
URI

Auf Hüttenwegen zu SAC-Privathütten
und Berggaststätten.

CHF 22.50

Gisler 1843 AG
info@gisler1843.ch

Onlineshop:
gisler1843.ch/shop

Hier wird schmutzige Wäsche wieder sauber – ein Besuch im Waschwerk Uri

Doris Marty

Schattdorf Schmutzwäsche in die Maschine legen, Waschmittel hinzufügen, Programm starten und fertig. So simpel einfach wie das Wäschewaschen in der Werbung angepriesen wird, ist es nicht. Selbst in einem Privathaushalt braucht es ein Minimum an Fachwissen, will man nach dem Waschen weisser Hemden zusammen mit roten Socken keine rosarot gefärbte Wäsche. Wieder anders sieht es in einer industriellen Grosswäscherei, wie zum Beispiel beim Waschwerk Uri der Stiftung Behindertenbetriebe (SBU) in Schattdorf, aus. Hier gelten strenge Hygienevorschriften und Abläufe. Die moderne industrielle Wäscherei ist mit einem Maschinenpark ausgestattet, der sich auf dem neusten Stand der Technik befindet. Schliesslich sind es riesige Mengen. Im vergangenen Jahr wurden dort insgesamt 355'654 Kilogramm Wäsche verarbeitet. Das Waschwerk Uri ist Wäschediensleister von Gastronomie, Hotellerie, Heimen und Industrie: Zu seinem Hauptkundenstamm gehören das Kantonsspital Uri, das Alters- und Pflegeheim Rüttigarten, die SBU und 27 weitere Kunden. «Unser Ziel ist es, den Kundenstamm weiter auszubauen.» Das Waschwerk Uri beschäftigt zurzeit insgesamt 38 Personen.

Jedes Wäschestück mit Chip

Die grosse, helle Halle ist strikt zwischen dem Bereich für Schmutzwäsche und dem Bereich für saubere Wäsche getrennt. «Die Wäsche wird in den jeweiligen Einrichtungen eingesammelt und vor dem Tor beim Schmutzbereich angeliefert», erklärt René Gisler, Bereichsleiter Arbeit und Mitglied der Geschäfts-

leitung bei der SBU. Jedes Wäschestück ist mit einem Chip versehen und wird beim Sortieren eingelezen. Auf dem Chip sind verschiedene Informationen gespeichert: wem das Wäschestück gehört, um was für ein Wäschestück es sich handelt sowie Farbe und Waschtemperatur des Kleidungsstücks. «Der eigentliche Waschvorgang basiert auf dem sogenannten «Sinnerischen Kreis», bei dem die Faktoren Temperatur, Chemie, Mechanik und Zeit optimal aufeinander abgestimmt werden», erklärt René Gisler. Nach dem Waschen werden die Maschinen auf der sauberen Seite entladen. Je nach Wäschestück folgt die Trocknung, oft wird die Wäsche auch gemangelt oder gebügelt, um weitere Hygiene und Qualität zu gewährleisten. Die saubere Wäsche wird sortiert, gefaltet und für den Rücktransport vorbereitet. «Durch diese klaren Abläufe und die Einhaltung von Hygienestandards wird sichergestellt, dass die Wäsche im Waschwerk Uri nicht nur sauber, sondern auch hygienisch einwandfrei aufbereitet wird.»

Zwei herausfordernde Jahre

Im Mai vor zwei Jahren wurde das Waschwerk Uri von der SBU in Betrieb genommen. «Es waren zwei herausfordernde Jahre», sagt Sadi Derinde, Betriebsleiter Waschwerk Uri. Der Umzug von der ehemaligen Wäscherei am Standort der SBU in die neue Halle mit den neuen Maschinen sei ein grosser Schritt für alle Beteiligten gewesen. «Die Mitarbeitenden mit einer Beeinträchtigung, die Angestellten und das Leitungsteam mussten sich laufend den neuen Anpassungen und Anforderungen stellen.» Nachdem sich die Betriebsabläufe



Im Schmutzbereich wird die Wäsche angeliefert, sortiert und gewaschen. Die Arbeitskleider des Kantonsspitals Uri (unten rechts) werden unter Anwendung von Dampf gebügelt.

FOTOS: DORIS MARTY

langsam eingespielt hatten, gab es mit der Übernahme der Wäsche des Kantonsspitals Uri eine markante Veränderung. Von einem Tag auf den andern verdoppelte sich die zu bearbeitende Wäschemenge. Auch personell erfolgte eine Neuerung, da die Mitarbeitenden der ehemaligen Spitalwäscherei beim Waschwerk Uri integriert wurden. «Die Bedingungen mit den strengen hygienischen Standards, den neuen Betriebsabläufen in einem komplett neuen, industriellen Umfeld waren für alle sehr herausfordernd», erinnert sich Sadi Derinde. «Es galt, die verschiedenen Teams mit den unterschiedlichen Bedürfnissen und Unternehmenskulturen zu einem Team zu vereinen. Das brauchte seine Zeit und war nicht immer einfach.» Einzelne Angestellte hätten sich mit der Grössenordnung des Waschwerks nicht wohlgeföhlt und das Arbeitsver-

hältnis auf eigenen Wunsch beendet. «Gerade in einem inklusiven Betrieb wie dem Waschwerk Uri sind das gute Miteinander und die gegenseitige Unterstützung im Team ein wichtiger Grundstein.»

Schaffung neuer Arbeitsplätze

«Die aktuell 19 Mitarbeitenden mit einer Beeinträchtigung sind gemäss den Gruppenleitern motiviert und stellen einen echten Lichtblick dar», weiss Sadi Derinde. «Sie übernehmen zunehmend zentrale Aufgaben, sowohl im Wäscheprozess als auch bei der Bedienung der Maschinen. Es ist unser erklärtes Ziel, mindestens zehn weitere Mitarbeitende im Waschwerk zu integrieren, um unserem Kernauftrag «berufliche und soziale Integration von Menschen mit Beeinträchtigung» weiterhin gerecht zu werden.» Durch die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze wol-

le die SBU noch mehr Menschen mit einer Beeinträchtigung die Möglichkeit geben, sich aktiv am Arbeitsleben zu beteiligen, ihre Fähigkeiten einzubringen und weiterzuentwickeln. Die betriebliche Optimierung sei ein laufender Prozess, sagt René Gisler. Um das Tagesgeschäft effizient zu organisieren, wurden neu ein Betriebsmechaniker eingestellt sowie Gruppenleitungen eingeföhrt. Zudem werden im August gemeinsam mit einem erfahrenen Lean-Management-Partner die Prozesse gezielt gestrafft und optimiert. «Ein besonders wichtiger Aspekt bleibt dabei die Arbeitsagodik, insbesondere im Hinblick auf die geplante Erhöhung der Anzahl Mitarbeitenden. Unser Ziel ist es, optimale Rahmenbedingungen für alle Teammitglieder zu schaffen und die Qualität der Arbeitsintegration weiterhin sicherzustellen.»



René Gisler, Bereichsleiter Arbeit, erklärt den Verarbeitungskreislauf im Saubereich.

Arbeitslosigkeit im Kanton Uri im Juli leicht angestiegen

Statistik Die Zahl der Erwerbslosen nahm im Juli im Vergleich zum Vormonat leicht zu. Ende Juli waren 200 Personen als arbeitslos eingeschrieben. Die Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Vormonat mit 1 Prozent (Vorjahr: 0,9 Prozent) leicht gestiegen und damit 1,7 Prozentpunkte unter der durchschnittlichen Schweizer Arbeitslosenquote von 2,7 Prozent. Mit 200 Personen ist die Zahl der Arbeitslosen am Ende des Berichtsmonats im Vergleich zum Vorjahr (Juli 2024: 166 arbeitslose Personen) deutlich höher, teilt das Amt für Arbeit und Migration Uri mit.

381 Stellensuchende

Im Juli meldeten sich insgesamt 58 Personen neu als Stellensuchende beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Uri an. In der gleichen Zeit meldeten sich insgesamt 48 Stellensuchende ab. Die Zahl der Stellensuchenden lag per Ende Juli bei 381 Personen (Juni: 371; Vorjahr: 333). Als Stellensuchende gelten Arbeitslose, Personen in einer vorübergehenden Beschäftigung (welche im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktmassnahmen angeboten wird), Personen im Zwischenverdienst sowie übrige Stellensuchende. Von allen

Stellensuchenden waren im Berichtsmonat 60 Personen in einem Zwischenverdienst und 46 Personen in einer vorübergehenden Beschäftigung.

Zahl langzeitarbeitsloser Personen gestiegen

Ende Juli waren von den 200 Arbeitslosen 84 weiblichen Geschlechts. Dies ergibt einen Anteil von 42 Prozent am Total der erwerbslosen Personen. Von allen eingeschriebenen Arbeitslosen waren 71 Personen oder 35,5 Prozent Schweizerbürger; 129 Personen beziehungsweise 64,5 Prozent waren ausländi-

scher Herkunft. Die Anzahl der langzeitarbeitslosen Personen – das sind Arbeitslose, die länger als ein Jahr ohne Erwerbsmöglichkeit sind – erhöhte sich gegenüber dem Vormonat. Im Berichtsmonat waren 35 Personen länger als ein Jahr ohne Dauerbeschäftigung. 31,4 Prozent aller Langzeitarbeitslosen sind Schweizer.

Öffentliche Arbeitsvermittlung

Das RAV erfüllt die Aufgaben der öffentlichen Arbeitsvermittlung auf regionaler Ebene. Es ist Dienstleistungszentrum für Belange des Arbeitsmarkts und steht Arbeitge-

benden wie auch Stellensuchenden kostenlos zur Verfügung. Auf den 1. Juli 2018 wurde die Stellenmeldepflicht für Berufsgruppen mit einer Arbeitslosenquote von mindestens 8 Prozent schweizweit eingeföhrt. Seit Januar 2020 sind alle Berufsgruppen mit einer Arbeitslosenquote von 5 Prozent meldepflichtig. Im Juli waren schweizweit 39'805 Stellen bei den RAV gemeldet. Im Kanton Uri waren es 276 Stellen. Im Kanton Uri waren im April 2025 keine Betriebe von Kurzarbeit betroffen (Vorjahr: zwei Betriebe mit 55 Personen und 4'626 Ausfallstunden). (UW)